



Bläser-Kammermusikvereinigung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

„Nacht der Musik“

Sonnabend, 29. März 2014, 21 Uhr

Zwickauer Dom „St. Marien“

BLÄSERKOLLEGIUM DRESDEN E. V. (BKD)
Nöthnitzer Hang 8 B, 01728 Bannewitz; Telefon/Fax: 0351-4 76 56 50
E-Mail: bkd.ringel@freenet.de; Internet: www.blaeserkollegium.de

Programmfolge:

Johannes Baptist Tolar
(1620 – 1673)

Sonata à 13
für 4 Clarini, Trompete, 3 Posaunen, Flöte,
2 Oboen, Englischhorn, Fagott und Orgel
(I. Allegro – II. Presto III. Presto – IV. Allegro –
V. Presto)

Ausführende: Christian Schütze, Dr. Thomas Baumann, Peter Ringel,
Cornelius Fritsch, Jonas Andruschek, Felix Löschau a.G.,
Friedrich Seifert, Roland Schütze, Elisabeth Bodenstein,
Lutz Segiet, Flavia Mele a.G., Sophie Kühl, Prof. Dr. Roger
Grundmann und Ekkehard Scobel

Einstudierung: Prof. Uwe Voigt
(Soloposaunist der Sächsischen Staatskapelle Dresden)

Dirigent: Prof. Günter Schwarze

Pavel Josef Vejvanovský
(1633 – 1693)

Zwei Sarabanden (1670)
für 2 Clarini, Flöte, 2 Oboen, Englischhorn, Fagott,
Porzellanglockenspiel und Orgel
(Sarabanda I – Sarabanda II)

Ausführende: Peter Ringel, Dr. Thomas Baumann, Elisabeth Bodenstein,
Lutz Segiet, Flavia Mele a.G., Sophie Kühl, Prof. Dr. Roger
Grundmann, Prof. Günter Schwarze und Ekkehard Scobel

Einstudierung: Prof. Günter Schwarze

Anonymus

Dona nobis pacem
für Porzellanglockenspiel, Flöte, 2 Oboen,
Englischhorn, Fagott, 2 Clarini, 4 Trompeten,
3 Posaunen und Orgel

Ausführende: Prof. Günter Schwarze, Elisabeth Bodenstein, Lutz Segiet,
Flavia Mele a.G., Sophie Kühl, Prof. Dr. Roger Grundmann,
Peter Ringel, Dr. Thomas Baumann, Christian Schütze,
Cornelius Fritsch, Jonas Andruschek, Ekkehard Scobel,
Felix Löschau a.G., Friedrich Seifert, Roland Schütze, und
Ekkehard Scobel

Einstudierung: Prof. Günter Schwarze

Künstlerische Gesamtleitung: Professor Günter Schwarze
(Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden)

Organisatorische Leitung, Programmgestaltung und Redaktion: Peter Ringel

Johannes Baptist Tolar oder auch Jan Křtitel Tolar (geb. 1620 in Kamnitz [Lithopolis] bei Laibach; gest. 1673 in Wien) war zu seiner Zeit ein bedeutender Komponist und ist dennoch heute nur wenigen Konzertbesuchern bekannt. Über sein Leben besitzen wir bisher nur spärliche Informationen. Bekannt ist, dass Tolar am Laibacher Jesuitengymnasium lehrte und 1658 von seinem Provinzial nach Passau berufen wurde. Später soll er einige Jahre als Lehrer am Jesuitengymnasium in Wien gewirkt haben. Obwohl eine große Anzahl seiner kirchlichen und weltlichen Kompositionen als zeitgenössische Kopien im Schlossarchiv zu Kremsier (Kroměříž) lagern, ist über Tolars Aufenthalt in Böhmen und Mähren bzw. über sein Verhältnis zur dortigen Schlosskapelle nichts bekannt. In der heutigen Aufführung der **Sonata à 13** werden zur wirkungsvolleren Hervorhebung des mehrhörigen Charakters dieser Komposition die Streicherstimmen den Holzbläsern übertragen. Somit erhoffen wir uns, dass Tolars farbige Kontraste besser zu erkennen sind.

In dieser Besetzung haben wir das Werk in unserem 24. BKD-Konzert am 9. Mai 1981 in der Ev.-Reformierten Kirche Dresden zur damaligen DDR-Erstaufführung gebracht. Heute erklingt es nun zum zweiten Mal.

Das Bläserkollegium Dresden (BKD) hat ein besonders enges Verhältnis zu unserem Nachbarland Tschechien. Bereits von 1974 bis 1993 verband uns eine künstlerische Partnerschaft mit dem südmährischen *Kammerorchester "Pavel Josef Vejvanovský"* aus Nový Jičín (Neutitschein) und speziell zu den Werken seines Namenpatrons. Seit 2006 ist das nordböhmische *Benda-Kammerorchester* aus Ústí nad Labem (Aussig a.d. Elbe) unser neuer musikalischer Partner.

Pavel Josef Vejvanovský gehört zu den bedeutendsten tschechischen Komponisten in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der vermutlich um 1633 in Hultschin oder Hochwald Geborene wurde 1656 in die Troppauer Jesuitenschule aufgenommen und genoss wahrscheinlich anschließend musikalische Fachbildung in Wien. Im Jahre 1664 wurde Vejvanovský Mitglied der Kapelle des Olmützer Bischofs Liechtenstein-Kastelkorn in Kremsier und nach dem Tod Heinrich Ignaz Franz Bibers wirkte er als dessen Nachfolger von 1670 bis an sein Lebensende 1693 als Leiter der dortigen Schlosskapelle. Gleichzeitig versah er die Funktion des Chorregenten an der St.-Moritz-Kirche. Nicht ohne Stolz kann das BKD für sich in Anspruch nehmen, den im Range eines „Hof- und Feldtrompeters“ wirkenden Komponisten bereits seit seiner Gründung im Jahr 1967 kontinuierlich mit ca. 15 bis 20 unterschiedlichen Aufführungen seiner über hundert Werke bekannt gemacht zu haben.

Die 1670 komponierten **Zwei Sarabanden** sind unterschiedlichen Werken entnommen, die vom BKD 1979 bzw. 1984 zur damaligen DDR-Erstaufführung gebracht wurden. Die **Sarabanda I** ist der 3. Satz aus der viersätzigen *Serenada für 2 Clarini und Streicher* und die **Sarabanda II** der 4. Satz aus dem siebensätzigen *Balletti pro tabula für 2 Clarini, Streicher und Orgel*.

Da auf unserer zweiten dreiwöchigen Konzertreise nach Japan im Jahr 2005 das *Meißner Porzellan-Glockenspiel* im Mittelpunkt stehen sollte, hat Professor Günter Schwarze damals die originalen Streicherstimmen allein auf das Glockenspiel und die Orgel übertragen.

Nach der erfolgreichen japanischen Erstaufführung am 27. September 2005 in der Konan-Universität Kobe haben wir auf Wunsch des Veranstalters der „Nacht der Musik“ das original Meißner Porzellan-Glockenspiel heute wieder einmal in unser Konzertprogramm aufgenommen.

„**Dona nobis pacem**“ („Herr gib uns Frieden“) – dieser weltweit bekannte dreistimmige Kanon eines **Anonymus** bildet in der Einrichtung von Professor Schwarze den Abschluss unseres heutigen Konzerteiles.

Nach der Einleitung durch das Meißner-Porzellanglockenspiel beginnt der Kanon zunächst mit den Soloinstrumenten. Nach und nach stimmen alle Holz- und Blechbläser sowie die Orgel in den Kanon ein und führen ihn im Tutti zu einem klangprächtigen Schluss.

Bläserkollegium Dresden e.V.

Das Bläserkollegium Dresden (BKD), die Bläser-Kammermusikvereinigung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden wurde 1967 an der damaligen Hochschule für Verkehrswesen (HfV) „Friedrich List“ Dresden unter dem Namen *HfV-Bläserkollegium Dresden* gegründet und Kammervirtuos Hellmuth Hiekel, pensionierter Trompeter der Staatskapelle Dresden, übernahm die künstlerische Leitung.

Von 1971 bis 1977 wirkte Ludwig Güttler, damals Solotrompeter der Dresdner Philharmonie, als Künstlerischer Leiter des Ensembles. In dieser Zeit war das Bläserkollegium zwischenzeitlich sogar bis auf 85 Musiker angewachsen und entwickelte sich zu einem der führenden nichtprofessionellen Musikvereinigungen in der damaligen DDR. Ab 1978 übernahm sein philharmonischer Violin-Kollege, Musikdirektor Heinz Biskup, die künstlerische Leitung.

Nach dem Tod von MD Biskup wurde im Dezember 1988 Prof. Günter Schwarze (Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden) zum Künstlerischen Leiter gewählt.

Gegenwärtig unterstützen ihn mit Prof. Uwe Voigt (Soloposaunist der Sächsischen Staatskapelle Dresden), Prof. Mario Hendel (Fagottist der Dresdner Philharmonie) und Prof. Wolfgang Bemann (Oboist der Dresdner Philharmonie i.R.) drei hervorragende Mentoren bei den Werkeinstudierungen der unterschiedlichen Besetzungen.

Seit 1991 ist das BKD ein gemeinnütziger eingetragener Verein mit 30 bis 40 aktiven Mitgliedern in 15 bis 20 unterschiedlichen Besetzungen.

Mit 37 Uraufführungen und ca. 100 DDR- bzw. gesamtdeutschen Erstaufführungen aus einem Repertoire von über 150 verschiedenen Komponisten des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart sowie CD-Einspielungen und Konzerten in anderen Bundesländern Deutschlands und in Tschechien sowie zwei dreiwöchigen Konzertreisen nach Japan (1994 und 2005) hat das BKD seine künstlerische Ausstrahlung kontinuierlich erweitert.

Die Proben finden jeweils dienstags ab 18.30 Uhr in den Räumen der HTW Dresden (01069 Dresden, Friedrich-List- Platz 1) statt.

Holz- und Blechbläser sowie Instrumentalisten für Schlag- und Tasteninstrumente sind jederzeit willkommen.